

**Ergebnisse (Fazit) der Einwohnerversammlung vom 22.1.2009
im Bürgerhaus Wilhelmsburg, großer Saal (430 TeilnehmerInnen)**

Thema:

„Zwei weitere Autobahnen geplant: Kommt die Elbinsel unter die Räder?“

Gemeinsamkeiten in den Eingangs-Vorträgen von Lisa Zahn und Michael Rothschuh sowie der Skizzierung / Einführung von Manuel Humburg

- Ringen um Konzepte, die sowohl für den örtlichen Verkehr nützlich sind als auch die wichtigen überörtlichen Verkehre (z.B. zwischen Wilhelmsburg und Harburg) ermöglichen, historisch fortführen und regeln
- Die Interessen der Anwohner berücksichtigen
- Ein Leitsystem für den Schwerlastverkehr fordern (kein Schwerlastverkehr durch die Wilhelmsburger Mitte, Sperrung der Georg-Wilhelm-Str. für LKW und bessere Nutzung der Schmidt`s Breite, Durchgangs-LKW- Verkehr an die A1)
- Kein Ausbau der bestehenden Wilhelmsburger -Reichsstraßen –Trasse.
- Keine Anbindung der geplanten A26 aus Richtung Stade an das Wilhelmsburger Verkehrswegenetz - keine Südtangente über die Kornweide bis nach Stillhorn.
- Die Entwicklung einer urbanen Wilhelmsburger Mitte durch Verzicht auf die Wilhelmsburger Reichsstraße am jetzigen Ort.

Fragestellungen und Ergebnisse aus der Diskussion mit allen Teilnehmern:

Welche Pläne hat Hamburg für die Elbinsel? Wohnen / Lebensqualität oder Verkehr / Industrie? Zielrichtung ist (noch) nicht verifizierbar. Keine erkennbare städtische Gesamtplanung.

Der Hafen-Stadt-Konflikt ist am Beispiel der Elbinsel am deutlichsten erkennbar! Wir brauchen eine Verkehrskonferenz.

Wie seriös sind eigentlich die jetzigen Planungen und die Zeitpläne?
Autobahnbaustellen in den Präsentationsjahren von IGS und IBA (2012 / 2013) ?

Autobahnanschlussstellen sind keine Kreuzungen! Sie brauchen erheblich mehr Platz. Die Geschwindigkeit ist sehr hoch.

Wir benötigen ein LKW- Leitsystem! Offensichtlich gibt es dafür keine Pläne im Senat.

Was ist mit einem Ausbau von Hafenbahn, Stadtbahn, Öffentlicher Nahverkehr? Die ausschließliche Focussierung auf den Individualverkehr ist einseitig.

Abriss, Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße (WRS) so schnell wie möglich!?
Wie soll das alles ohne Planfeststellungsverfahren gehen?

Werden gar schon Fakten geschaffen (z.B. an der Autobahnauffahrt Stillhorn)? Ein Vertrauensdefizit in den Senat wird konstatiert: Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) lässt keinerlei Anstrengungen für einen kooperativen Planungsprozess erkennen.

Die Reichsstraße darf nicht ersatzlos gestrichen werden. Der innerörtliche Verkehr benötigt Stadtstraßen. Vorgeschlagen werden Maßnahmen zur „Zivilisierung“ der alten Reichsstraßen-Trasse. Sie soll einen Nutzen für die Anwohner haben. Auf und neben dem Gelände der alten WRS könnte Wohnungsbau entstehen.

Viele Anwohner fordern: Eine Verkehrs - Ringlösung um den Stadtteil (Ringlösung West, wie sie ursprünglich auch vom Geschäftsführer der IBA Hamburg, Herrn Uli Hellweg vorgeschlagen wurde) wäre am sinnvollsten.

Wenn die WRS verlegt wird, wie von der BSU geplant, - d.h. mit Integration in ein Autobahnnetz und Anbindung an die A 26 - entsteht ein Staubsaugereffekt für immens neue Verkehre auf der Elbinsel

Es gibt Stimmen, die eine Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße an die Bahn befürworten.

Das müsse dann aber mit qualitativen Forderungen verbunden werden, wie nach Höhe und Qualität des Lärmschutz, keine Anbindung an das Autobahnnetz, eine sinnvolle Einbindung in das örtliche Verkehrsnetz etc.

Aufwertung des Stadtteils durch IBA und IGS? Wie passt das mit den Planungen für neue Autobahnen durch den Stadtteil zusammen?

Eine Verkehrskonferenz mit dem Ergebnis eines Verkehrsgesamtkonzeptes muss her!

Liesel Amelingmeyer

vorgetragen am Ende der Versammlung am 22.01.2009
als Versuch einer Zusammenfassung und Ergebnissicherung